

Augsburger Allgemeine

Startseite › Lokales (Augsburg Land) › Gemeinde will Betreutes Wohnen erhalten

[SOZIALES](#)

13.07.2018

Gemeinde will Betreutes Wohnen erhalten

Diözese wollte im „Haus Veronika“ in Aystetten aber Mietwohnungen schaffen

Was wird aus dem Haus Veronika in [Aystetten](#)? Die Zukunft des Gebäudes, in dem die Sozialstation Neusäß-Diedorf-Dietkirch eine Zweigstelle hat und in dem bislang Betreutes Wohnen möglich war, scheint noch offen.

Ursprünglich war das Haus von der Katholischen Kirchenstiftung Sankt Martin Aystetten betrieben worden, dann an die Diözese übergegangen. Diese plant eigentlich eine Sanierung und Umstrukturierung in Mietwohnungen. In der Gemeinde Aystetten bahnen sich nun neue Überlegungen an, wie in der Sitzung des Gemeinderats diskutiert wurde.

Gemeinderätin Ulrike Steinbock (CSU) drückte ihre Sorge darüber aus, dass bei einer Umwandlung des Hauses Veronika in Mietwohnungen in Aystetten künftig das Angebot Betreuten Wohnens für die Senioren fehlen würde. Die Gemeinde habe natürlich großes Interesse daran, dass im Ort weiterhin betreutes Wohnen angeboten wird, bestätigte auch Bürgermeister Peter Wendel auf Rückfrage. Der Gemeinderat habe deshalb die örtliche Verwaltung beauftragt, Zahlen und Fakten über das Haus Veronika zu sammeln, um sich einen Überblick über die momentane Situation des Gebäudes zu verschaffen. Zu einem möglichen Kauf des Gebäudes durch die Gemeinde mag sich der Bürgermeister zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch

nicht äußern. „Es müssen noch einige Aspekte geprüft werden“, so Wendel. Der Gemeinderat werde das Thema dann zu gegebener Zeit diskutieren.

Das Haus Veronika hat eine längere Geschichte. Es war Mitte 1990 als Betreutes Wohnen eröffnet worden. Die Mittel für die Anlage stammten aus einem Erbe, das aber laut Feststellung der Diözese nicht zweckgebunden war. Träger des Heims war damals die Katholische Kirchenstiftung Sankt Martin, Aystetten. 2009 konnte die Kirchenstiftung bestehende Darlehen nicht mehr bedienen, so Karl-Georg Michel, Leiter der Kommunikation im Bischöflichen Ordinariat, auf Nachfrage. Dieses sei dann auf Beschluss des Diözesanvermögensrats von der örtlichen Pfründestiftung übernommen worden. Das St. Ulrichswerk, das als treuhänderischer Verwalter beauftragt war, habe Baumängel und einen Instandhaltungsrückstau festgestellt, Neuvermietungen erfolgten deshalb nicht mehr. Das Ulrichswerk erarbeitete daraufhin ein Konzept für die Beseitigung der Mängel und eine Nutzung als Mietwohnungen. Der Diözesanvermögensrat habe inzwischen die Finanzierung der Renovierung genehmigt. Doch angesichts der neuen Gedankengänge im Aystetter Rat ist auch die Diözese für neue Entwicklungen offen: „Hierzu werden unsererseits zeitnah Gespräche geführt“, so Michel.

Was aus dem Haus Veronika wird, interessiert natürlich auch Joachim Schneider, Geschäftsführer der Sozialstation Neusäß-Diedorf-Dietkirch mit Sitz in Neusäß. Sie betreut im Haus und vom Haus Veronika aus Aystetter Senioren. „Es sind ja inzwischen viele Wohnungen leer“, so Schneider. Er wisse noch nicht, wie es weitergeht und ob die Sozialstation am Standort bleiben könne. (pks)

THEMEN FOLGEN

[CSU](#)[PETER WENDEL](#)[NEUSÄSS](#)[SANKT MARTIN](#)